

UNIVERSITY OF ALBERTA
DEPARTMENT OF MUSIC

Presents

Lieder Recital

with

JOHN WUSTMAN, DISTINGUISHED VISITOR

Sunday, October 4, 1987

Liederkreis,
opus 24 (1840)
Robert Schumann (1810-1856)
Poetry by Heinrich Heine
(1797-1856)

1 Harold Wiens, baritone
Morgens steh' ich auf und frage:
Kommt feins Liebchen heut?
Abends sink' ich hin und klage:
Ausblieb sie auch heut.

In der Nacht mit meinem Kummer
Lieg' ich schlaflos, wach;
Träumend, wie im halben Schlummer,
Wandle ich bei Tag.

2
Es treibt mich hin, es treibt mich her!
Noch wenige Stunden, dann soll ich sie
schauen,
Sie selber, die schönste der schönen
Jungfrauen;-
Du treues Herz, was pochst du so
schwer!

Die Stunden sind aber ein faules Volk!
Schleppen sich behaglich träge,
Schleichen gähnend ihre Wege;-
Tummele dich, du faules Volk!

Tobende Eile mich treibend erfaßt!
Aber wohl niemals liebten die Horen;-
Heimlich im grausamen Bunde
verschworen,
Spotten sie tückisch der Liebenden Hast.

3
Ich wandelte unter den Bäumen
Mit meinem Gram allein;
Da kam das alte Träumen,
Und schlich mir ins Herz hinein.

Wer hat euch dies Wörtlein gelehret,
Ihr Voglein in luftiger Höh'?
Schweigt still! wenn mein Herz es
höret,
Dann tut es noch einmal so weh.

1
At morn I rise and ask:
Will my love come today?
At eve I sink down, complain:
And today she stayed away.

At night, with my grief,
watchful, sleepless, I lie;
dreaming, half slumbering,
I wander through the day.

2
I'm driven this way, driven that!
A few more hours, then I shall see
her,
her, the fairest of fair
maidens;-
faithful heart, how hard you
beat!

The hours, though, are a lazy breed!
With easy indolence they dawdle,
yawningly they crawl their way;-
get a move on, you lazy breed!

Raging haste seizes and impels me;
but the Horae can never have loved;-
secretly bound in cruel
league,
spitefully they mock lovers' haste.

3
Amid the trees I wandered,
with my grief, alone;
and the old dreams came,
and stole into my heart.

Who taught you that dear word,
birds in the airy heights?
Be silent. When my heart
hears it,
it causes again such pain.

Es kam ein Jungfräulein gegangen,
Die sang es immerfort,
Da haben wir Voglein gefangen
Das hübsche, goldne Wort.

Das sollt ihr mir nicht erzählen,
Ihr Voglein wunderschlau;
Ihr wollt meinen Kummer mir stehlen,
Ich aber niemanden trau'.

4
Lieb Liebchen, leg's Händchen aufs
Herze mein;-
Ach, hörst du, wie's pochet im
Kämmerlein?
Da hauset ein Zimmermann schlimm
und arg,
Der zimmert mir einen Totensarg.

Es hämmert und klopfet bei Tag und
bei Nacht;
Es hat mich schon längst um den
Schlaf gebracht.
Ach! sputet Euch, Meister Zimmermann,
Damit ich balde schlafen kann.

5
Schöne Wiege meiner Leiden,
Schönes Grabmal meiner Ruh'
Schöne Stadt, wir müssen scheiden,-
Lebe wohl! ruf' ich dir zu.

Lebe wohl, du heil'ge Schwelle,
Wo da wandelt Liebchen traut;
Lebe wohl! du heil'ge Stelle,
Wo ich sie zuerst geschaut.

Hätt' ich dich doch nie gesehen,
Schöne Herzenskonigin!
Nimmer wär es dann geschehen,
Daß ich jetzt so elend bin.

Nie wollt' ich dein Herze rühren,
Liebe hab' ich nie erfleht;
Nur ein stilles Leben führen
Wollt' ich, wo dein Odem weht.

'A maid there was came walking,
she sang it all the time,
and we birds seized upon it,
that lovely, golden word.'

You're not to tell me that,
you birds so wondrous sly;
my grief you would steal from me,
but no one do I trust.

4
My dearest, lay your hand on my
heart;-
ah, can you hear the
hammering?
A carpenter lives there, wicked and
bad,
fashioning me a coffin.

A banging and hammering night and
day;
it has long since taken my sleep
away.
Ah, master carpenter, make haste,
so that I soon may sleep.

5
Beautiful cradle of my sorrows,
beautiful tombstone of my peace,
beautiful town, we must part,-
to you I cry farewell.

Farewell, sacred threshold
which my dear love treads;
farewell, sacred place
where I first beheld her.

Had I but never seen you,
beautiful queen of my heart!
Never would it then have happened
that I am now so wretched.

I never wished to stir your heart,
love I have never craved;
to lead a quiet life,
where you breathed, no more I asked.

Doch du drängst mich selbst von
hinnen,
Bittre Worte spricht dein Mund;
Wahnsinn wuhlt in meinen Sinnen,
Und mein Herz ist krank und wund.

Und die Glieder matt und träge
Schlepp' ich fort am Wanderstab,
Bis mein müdes Haupt ich lege
Ferne in ein kühles Grab.

6
Warte, warte, wilder Schiffsmann,
Gleich folg' ich zum Hafen dir;
Von zwei Jungfrau'nehm' ich Abschied,
Von Europa und von Ihr.

Blutquell, rinn' aus meinen Augen,
Blutquell, brich aus meinem Leib,
Daß ich mit dem heißen Blute
Meine Schmerzen niederschreib'.

Ei, mein Lieb, warum just heute
Schauderst du, mein Blut zu sehn?
Sahst mich bleich und herzeblutend
Lange Jahre vor dir stehn!

Kennst du noch das alte Liedchen
Von der Schlang' im Paradies,
Die durch schlimme Apfeligabe
Unsern Ahn ins Elend stieß?

Alles Unheil brachten Apfel!
Eva bracht' damit den Tod,
Eris brachte Trojas Flammen,
Du bracht'st beides, Flamm' und Tod.

7
Berg' und Burgen schau'n herunter
In den spiegelhellen Rhein,
Und mein Schiffchen segelt munter,
Rings umglänzt von Sonnenschein.

Ruhig seh' ich zu dem Spiele
Goldner Wellen, kraus bewegt;
Still erwachen die Gefühle,
Die ich tief im Busen hegt.

Freundlich grüßend und verheißend
Lockt hinab des Stromes Pracht;
Doch ich kenn' ihn, oben gleißend,

But you, you drive me
hence,
your lips speak bitter words;
madness rages in my mind,
and my heart is sick and sore.

And my limbs, feeble and weak,
on I will drag, staff in hand,
till I lay my tired head down
in a cool and distant grave.

6
Wait, wait, wild sailor,
soon I'll follow to the port;
two maidens I have to part from,
from Europe and from her.

Blood, stream from my eyes,
blood, gush from my body,
that I may, in hot blood,
write down my sorrows.

Oh, my love, why just today
do you shudder to see my blood?
You've seen me pale, heart bleeding,
before you for years on end!

Remember the ancient story
of the serpent in Paradise,
who, by wicked gift of an apple,
cast our forebear into woe?

All ill has come with the apple!
Eve brought with it death,
Eris-the flames of Troy,
you-both, flames and death.

7
Mountains, castles gaze down
into the mirror-clear Rhine,
and gaily sails my tiny boat,
surrounded by sunlight gleam.

Calmly I watch the play
of golden, ruffled waves;
softly the feelings awaken
I'd nursed deep in my heart.

Welcoming, promising,
the river's splendour beckons me;
but I know it-glistening above,

Birgt sein Innres Tod und Nacht.

Oben Lust, im Busen Tücken,
Strom, du bist der Liebsten Bild!
Die kann auch so freundlich nicken,
Lächelt auch so fromm und mild.

8

Anfangs wollt' ich fast verzagen,
Und ich glaubt', ich trüg' es nie;
Und ich hab' es doch getragen-
Aber fragt mich nur nicht, wie?

9

Mit Myrten und Rosen, lieblich und
hold,
Mit duft'gen Zypressen und Flittergold,
Möcht' ich zieren dies Buch wie 'nen
Totenschrein,
Und sargen meine Lieder hinein.

O Könnt' ich die Liebe sargen hinzu!
Auf dem Grabe der Liebe wächst
Blümlein der Ruh',
Da blüht es hervor, da pflückt man es
ab,-
Doch mir blüht's nur, wenn ich selber
im Grab.

Hier sind nun die Lieder, die einst so
wild,
Wie ein Lavastrom, der dem Atna
entquillt,
Hervorgestürzt aus dem tiefsten Gemüt,
Und rings viel blitzende Funken
versprüht!

Nun liegen sie stumm und toten-gleich,
Nun starren sie kalt und nebelbleich,
Doch aufs neu die alte Glut sie belebt,
Wenn der Liebe Geist einst über sie
schwebt.

Und es wird mir im Herzen viel Ahnung
laut:
Der Liebe Geist einst über sie
taut;
Einst kommt dies Buch in deine
Hand,
Du süßes Lieb im fernen Land.

Dann löst sich des Liedes
Zauberbann,
Die blassen Buchstaben schaun dich an,
Sie schauen dir flehend ins schöne Aug,
Und flüstern mit Wehmut und
Liebeshauch.

it hides death and night below.

Above-pleasure, at heart-malice,
river, you resemble my love!
She can nod just as welcomingly,
smile just as sweetly and gently.

8

At first I almost despaired,
thought I could never bear it;
yet borne it I have-
only ask me not how.

9

With myrtle and roses, sweet and
fair,
fragrant cypress and foil of gold,
would I decorate this book like a
coffin
and in it put my songs.

Would I might put my love in it too!
On love's grave grows the flower of
peace,
there it blossoms, there is
plucked,-
it will bloom for me only above my
grave.

Here now are the songs which once,
wild
as a stream of lava pouring from
Etna,
burst from the depths of my soul,
showering many glittering sparks
around.

Mute now they lie, and as if dead,
rigid now, cold, and pallid as the mist,
but the old glow shall revive them anew,
if love's spirit one day be poised above
them.

And in my heart the thought speaks
loud:
that spirit will one day above them
thaw;
this book one day will fall into your
hands,
my sweet love, in a distant land.

Then shall song's magic spell break
free,
the pallid letters gaze at you,
gaze imploringly at your fair eyes,
whisper the melancholy and breath of
love.

Auf Dem Strom, opus 119 (1828)
Franz Schubert (1797-1828)
poetry by Ludwig Rellstab (1799-1828)

Elsie Hepburn, soprano
Kay McCallister, french horn

Nimm die letzten Abschiedsküsse
und die wehenden, die Grü-sse,
die ich noch ans Ufer
sende, eh' dein Fuss sich scheidend wende!
Schon wird von des Stromes Wogen
rasch der Nachen fortgezogen,
doch den tränen dunklen Blick zieht die
Sehnsucht stets zurück,
zieht, zieht die Sehnsucht stets zurück!
Und so trägt mich denn die
Welle fort mit unerflehter Schnelle.
Ach, schon ist die Flur verschwunden,
wo ich selig Sie gefunden, ach,
wo ich selig Sie gefunden!
Ewig hin, ihr Wonnetage,
ewig hin, ihr Wonnetage!
Hoffnungsleer verhält die Klage
um das schöne Heimatland,
wo ich ihre, ihre Liebe fand.
Sieh, wie flieht der Strand vorüber,
und wie drängt es mich hinüber,
zieht mit unnennbaren Banden,
an der Hütte dort zulanden,
in der Laube dort zu weilen;
doch des Stromes Wellen eilen
weiter ohne Rast und Ruh,
eilen ohne Rast und Ruh,
führen mich dem Weltmeer zu,
führen mich dem Weltmeer zu.
Ach, vor jener dunklen Wüste,
fern von jeder heitern Küste,
wo kein Eiland
zu erschauen, wo kein Eiland
zu erschauen
o, wie fasst mich zitternd Grauen,
o, wie fasst mich zitternd graun!
Wehmutstränen sanft zu bringen,
kann kein Lied vom Ufer dringen;
nur der Sturm weht kalt daher,
nur der Sturm weht kalt daher
durch das grauehobne Meer,
durch das grauehobne Meer!
Kann des Auges sehnd Schweifen
keine Ufer mehr ergreifen.
nun, so schau ich zu den Sternen
auf in jenen heil'gen Fernen!
Ach, bei ihrem milden Scheine
nannt ich sie zuerst die Meine;
dort vielleicht, o tröstend Glück!
dort begeg'n ich ihrem Blick.

Take the kisses waved in greeting
that must end our last sad meeting,
Bearing shore ward all my
yearning e'er thy feet are home-ward turning!
Now the boat has felt the current
gliding faster every moment,
straining eyes that tears must fill,
longing draws them backward still.
longing draws them, draws them backward still!
And the river, all uncaring
bears me on well nigh despairing.
Ah, the meadow lost behind me,
where so blest was I to find thee, ah
where so blest was I to find thee!
Dead and gone the days enchanted,
dead and gone those days enchanted,
Now by bitterness supplanted
o'er the home-land once so fair
for the love, the love she gave me there!
How the shore lies past before me,
where the ties are strong to draw me,
with a bond past understanding
to that arbour by the landing!
Could I pause there but one moment;
But the river's restless current
bears me with it far and fast,
bears me with it far and fast
to the open sea at last,
to the open sea at last.
Now a waste of waters round us,
now no friendly coast to bound us,
not an island
nothing living, not an island,
nothing living
I am filled with dark misgiving,
trembling with a deep dismay!
From the shore all ties are broken,
fond regrets remain unspoken
only storm clouds threaten me
o'er the grey and rolling sea,
only storm clouds threaten me
o'er the grey and rolling sea!
Can the eye discern no longer
where the land still lies out yonder?
Then my searching eyes surrender
to the stars remote in splendor!
Ah, the stars were bright with blessing
when she stood, her love confessing;
there per chance in joy complete
loving hearts again may meet.

INTERMISSION

Vier ernste Gesänge / Four
Serious Songs

- no. 1: Ecclesiastes, Chapter 3, 19-22
no. 2: Ecclesiastes, Chapter 4, 1-3
no. 3: Ecclesiasticus, Chapter 41, 1-2
no. 4: I Corinthians, Chapter 13, 1-3
and 12-13

Translated by Martin Luther
Johannes Brahms: op. 121, nos. 1-4, 1896

Alan Ord, bass

I Denn es gehet dem Menschen
Denn es gehet dem Menschen wie dem
Vieh,
wie dies stirbt, so stirbt er auch;
und haben alle einerlei Odem;
und der Mensch hat nichts mehr denn
das Vieh:
denn es ist alles eitel.
Es fährt alles an einen Ort;
es ist alles von Staub gemacht
und wird wieder zu Staub.
Wer weiß, ob der Geist des Menschen
aufwärts fahre,
und der Odem des Viehes
unterwärts unter die Erde fahre?
Darum sahe ich, daß nichts Bessers ist,
denn daß der Mensch fröhlich sei in
seiner Arbeit;
denn das ist sein Teil.
Denn wer will ihn dahin bringen,
daß er sehe, was nach ihm geschehen
wird?

2 Ich wandte mich und sahe
Ich wandte mich und sahe an alle,
die Unrecht leiden unter der Sonne;
und siehe, da waren Tränen, derer,
die Unrecht litten und hatten keinen
Tröster,
und die ihnen Unrecht taten, waren zu
mächtig
daß sie keinen Tröster haben konnten.
Da lobte ich die Toten, die schon
gestorben waren,
mehr als die Lebendigen, die noch das
Leben hatten;
und der noch nicht ist, ist besser als
alle beide,
und des Bösen nicht inne wird,
das unter der Sonne geschieht.

I For Man Fares
For man fares as does the
beast,
as the latter dies, so he dies too;
and all have the same breath;
and man has not more than the
beast:
for all is vain.
All go to one place;
all are made of dust
and will to dust return.
Who knows if the spirit of man go
upward,
and the breath of the beast
go downward under the earth?
So I saw that there is nothing better
than that a man be joyful in his
work,
for that is his lot.
For who can bring him
to see what will be after
him?

2 I Turned and Saw
I turned and saw all
who suffer injustice under the sun;
and behold, there were tears of those
who suffered injustice and had no
comforter,
and those who did them injustice were
too mighty
to have any comforter.
So I praised the dead who had already
died,
more than the living who still had
life;
but he who not yet is, is better than
both,
and does not perceive the evil
that happens under the sun.

3 O Tod, wie bitter bist du
O Tod, o Tod, wie bitter bist du,
wenn an dich gedenket ein Mensch,
der gute Tage und genug hat und ohne
Sorge gelebet;
und dem es wohl geht in allen Dingen
und noch wohl essen mag!
O Tod, o Tod, wie bitter bist du.
O Tod, wie wohl tust du dem
Dürftigen,
der da schwach und alt ist,
der in allen Sorgen steckt,
und nichts Bessers zu hoffen
noch zu erwarten hat.
O Tod, o Tod, wie wohl tust du.

4 Wenn ich mit Menschenzungen
Wenn ich mit Menschen- und mit
Engelszungen redete,
und hätte der Liebe nicht,
so wär ich ein tonend Erz
oder eine klingende Schelle.
Und wenn ich weissagen könnte
und wüßte alle Geheimnisse und alle
Erkenntnis
und hätte allen Glauben, also,
daß ich Berge versetzte
und hätte der Liebe nicht,
so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den
Armen gäbe
und ließe meinen Leib brennen
und hätte der Liebe nicht,
so wäre mir's nichts nütze.
Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in
einem dunkeln Worte,
dann aber von Angesicht zu Angesichte.
Jetzt erkenne ich's stückweise,
dann aber werd ich's erkennen,
gleich wie ich erkennet bin.
Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drei:
aber die Liebe is die größte unter
ihnen.

3 O death, how bitter you are
O death, O death, how bitter you are
in the thoughts of a man
who has good days, enough and a
sorrow-free life;
and who is fortunate in all things
and still pleased to eat well!
O death, O death, how bitter you are!
O death, how well you serve him who
is in need,
who is feeble and old,
is beset by all sorrows
and has nothing better to hope for
or to expect.
O death, O death, how well you serve.

4 If I Spoke with the Tongues of Men
If I spoke with the tongues of men and
angels,
and had not love,
I were a sounding brass
or a clanging cymbal.
And if I could prophesy
and knew all mysteries and all
knowledge,
and had all faith so that
I could remove mountains,
and had not love,
I were nothing.

If I gave away all my goods to the
poor
and suffered my body to be burned,
and had not love,
it were of no gain to me.
We see now in obscure words through
a mirror,
but then face to face.
Now I discern it piece by piece,
but then I shall discern it
just as I am discerned.
But now faith, hope, love remain, these
three:
but love is the greatest among
them.